

Hallo Leute, herzlich Willkommen zu einem langen Short Shot. Meine bisherigen Short Shots sind ja eigentlich bisher immer recht kurz gewesen, aber diesmal könnt ihr mich mal bei einem kompletten Durchgang jagdlichem Trap begleiten und ich erzähle euch etwas über diese Disziplin.

Vorweg: Ich habe mit einer mir völlig unbekanntem Leihflinte geschossen, es ging aber trotzdem einigermaßen und das tut dem Spaß auch wirklich keinen Abbruch. Trap ist nämlich - das muss ich ehrlich sagen - eine der Disziplinen die mir wirklich am meisten Spaß machen beim Schießen.

Ich schieße natürlich auch wirklich sehr gerne Präzision, aber Flinte ist einfach herrlich, denn beim Flintenschießen zählt: Nicht denken - MACHEN!

Aber wie läuft das überhaupt ab, beim Trap... nun eigentlich ist es relativ simpel. Man hat 6 Positionen, wo man stehen kann und vor einem ist der Bunker, aus dem Tontauben, oder um es für politisch korrekte Spießer richtig auszudrücken "Wurfscheiben", geschleudert werden, die immer von den Schützen weg fliegen. Der Winkel kann dabei variieren, was die Sache dann natürlich entsprechend spannend macht.

Je kompletten Durchgang werden je Schütze 15 Tauben beschossen, wobei die Tauben nur durch ein Signal mit der Flinte, das so genannten Abwinken abgerufen werden. Das mal ganz grob zum Ablauf.

Und wo wir gerade beim Thema "Tontauben" und "Wurfscheiben" sind, möchte ich dazu noch mal kurz etwas sagen.

Manche Schützen bestehen darauf, dass man "Wurfscheibe" sagt, weil "Tontauben" ein politisch nicht mehr korrekter Begriff ist. Diese Menschen möchte ich a) bitten sich weit von mir und meinem YouTube Kanal fernzuhalten, weil b) politisches Akzeptieren von Schwachsinn mit der Akzeptanz der bescheuerten Sprache der Gegenseite anfängt. Da könnt ihr ja einfach mal drüber nachdenken.

Gilt übrigens nicht nur für das Schießen, sondern auch für andere politische Bereiche. Wer das nicht versteht, der kann ja mal 1984 von George Orwell lesen, oder darüber nachdenken, wie die Grünen es geschafft haben, dass sogar die FDP nun mit dem Gender-Sternchen schreibt.

Aber das nur am Rande, zurück zu wesentlich interessanteren Dingen, als die politische Zukunft unserer Nation.

Vielleicht fangen wir beim Flintenschießen einfach mal vorne an: Wo sind die eigentlich die Unterschiede zum Präzisionsschießen?

Ich vermute mal es ist offensichtlich, aber vielleicht ist es ja noch nicht jedem aufgefallen, das Schießen auf Tontauben geht ziemlich schnell. Man ruf ab und schmeißt der Taube etwas Schrot hinterher. Man zielt also nicht bewusst, sondern schießt intuitiv. Und genau das ist auch der größte Unterschied zum Präzisionsschießen. Die Taube kommt, du reagierst und

erstaunlicherweise trifft man sogar relativ zügig die ersten Tauben, wenn man das Grundprinzip verstanden hat.

Das Prinzip ist eigentlich recht einfach. Stellt euch einfach mal vor es ist Nacht und ihr habt eine Taschenlampe in der Hand. Wenn ich euch jetzt sage, leuchte mal da vorne das Kennzeichen von dem Auto an, dann macht ihr das ohne groß Nachzudenken und fangt auch nicht an mit der Taschenlampe wie mit einer Pistole zu zielen. Euer Körper nimmt die Taschenlampe als Verlängerung des Armes wahr und völlig automatisch leuchtet ihr da hin, wo ihr hin schaut. Und beim Tontaubenschießen ist das auch ein bisschen so, nur das die Taschenlampe eben ein Flintenlauf ist.

Soviel als Einleitung, aber wie sieht das in der Praxis aus?

Damit das Ganze funktioniert, muss erstmal das Arbeitsgerät zu euch passen, oder genauer gesagt: Die Schaftlänge der Flinte muss zu deinem Körper passen. Die richtigen Cracks haben daher Flinten, die genau auf sie angepasst sind, Einsteiger und Gelegenheitsschützen wie ich sind da eher günstiger unterwegs und treffen auch was.

Dann kann man natürlich auch noch die Chokes der Läufe - mit den Chokes bestimmt man die Streuung der Schrotgarbe - auf das eigene Schießverhalten abstimmen, aber da sind wir jetzt schon ziemlich tief in der Materie. Mein Tipp ist: Lasst euch einfach beraten und probiert die Flinte vor dem Kauf unbedingt mal aus, wenn das möglich ist.

Ein wichtiger Tipp noch: Bevor ihr zum ersten Mal Tontauben schießen geht, testet unbedingt, was euer dominantes Auge ist und hofft, dass ihr nicht einer der Gestraften wie ich seit, die eine Kreuzdominanz haben: Ich bin nämlich Rechtshänder mit einem linken dominanten Auge. Die linke Sau!

Das bedeutet für mich, dass ich das linke Auge bevor ich die Taube abrufe bereits zukneifen muss, dann treffe ich auch was. Man kann das Auge natürlich auch mittels Schießbrille abdecken, zukneifen tut es aber auch. Mache ich das nicht, schieße ich jedes Mal vorbei, weil mein Gehirn einfach nicht verarbeiten kann, was ich nun machen will. So fühlt sich das zumindest an.

Was euer dominantes Auge ist, könnt ihr ganz einfach herausfinden: Streckt mal euren Daumen aus, deckt mit dem Daumen ein beliebiges Ziel in eurer Wohnung halb ab, zum Beispiel einen Lichtschalter und schaut mit beiden Augen über den Daumen das Ziel an. Jetzt kneift ihr das rechte Auge zu, macht es dann wieder auf und kneift dann das linke Auge zu und wieder auf. Das Auge, wo der Daumen zu einer Seite springt ist euer dominantes Auge. Das Auge wo der Daumen an Ort und Stelle bleibt, ist euer nicht dominantes Auge. Es gibt auch den Fall, dass kein Auge wirklich dominant ist - beide Augen sind gleichberechtigt. Das kommt aber meistens nur bei Feministinnen vor.

Kommen wir nun aber mal zur Praxis, wie wird geschossen?

Man geht als Schütze in den Voranschlag, dabei setzt man das Schaftende unter der Brust an, die Mündung zeigt leicht nach oben in Richtung des Bunkers. Der Körper zeigt natürlich auch Richtung Bunker und ist in der jagdlichen Erwartungshaltung leicht nach vorne gebeugt.

Bei Kreuzdominanten Menschen wie mir: Jetzt das dominante Auge zukneifen, ein bis zwei Meter über den Bunker schauen, dann abwinken, also die Mündung der Flinte absenken und danach die Flinte in den Anschlag ziehen.

Jetzt kommt die Taube und wir verfolgen die Taube mit unserem Blick und dem Laufende und wenn der Lauf die Taube verdeckt, dann drücken wir ab. Wichtig ist dabei, dass wir weiter durchschwingen, also wenn das Laufende die Taube erreicht abdrücken und weiter mitziehen. Einfacher wird das, wenn man sich vorstellt, die Taube hätte wie ein Düsenflugzeug einen Kondensstreifen - verdammte Chemtrails - und man folgt mit dem Auge und der Flinte diesem erdachten Kondensstreifen.

Ich sag es nochmal: Wirklich wichtig ist, dass man die Flugbahn der Taube verfolgt und wenn der obere Lauf die Taube abdecken, dann abdrücken, aber unbedingt weiter mitziehen. Das führt nämlich dazu, dass man automatisch den richtigen Vorhaltepunkt erwischt, denn schnellere Tauben verfolgt man ja auch schneller, aber man hat immer die gleiche Reaktionszeit beim Abdrücken. Deswegen ergibt sich das Treffen dann theoretisch automatisch. Ich hoffe das ist irgendwie nachvollziehbar, intuitives Schießen ist halt nicht wirklich leicht zu erklären.

Das ist glaube ich auch die größte Schwierigkeit für langjährige Präzisionsschützen. Dadurch, dass erst abdrückt wird, wenn das Laufende die Taube verdeckt, beschießt man im Grunde ein Ziel, das man gar nicht mehr sieht. Das kostet schon irgendwie etwas Überwindung, wenn man nur gewohnt ist, auf ein sichtbares Ziel zu schießen.

Hat man das aber einmal kapiert, dann trifft man sofort einige Tauben. Wichtig ist wirklich sich nicht entmutigen zu lassen. Irgendwann hat der Körper sich drauf eingerichtet und ein Muskelgedächtnis aufgebaut, wie man welche Taube von welcher Position trifft. Üben üben üben ist da der Leitsatz. Wie bei allem.

Die schwierigsten Tauben finde ich übrigens sind die, wenn man auf Position 1 also ganz links steht und dann eine Taube hat, die schnell nach links außen zieht. Da muss man den Oberkörper ganz schön verdrehen.

Mein Tipp für Anfänger: Macht vorher mit eurer Flinte mal ein paar Trockenübungen und geht den Ablauf im Kopf durch, das hilft. Auch hilft es, als absoluter Neuling den Voranschlag weg zu lassen und direkt aus dem Anschlag zu schießen. Erst wenn das sitzt den Ablauf mit Voranschlag und Abwinken trainieren. Das haben wir bei uns in der Jagdausbildung so gemacht und das hat auch gut geklappt.

Der Hintergrund ist der, dass der Anschlag ebenfalls mitentscheidend dafür ist, ob man trifft oder nicht. Ich hab ja schon eingangs gesagt, dass der Schaft zum Körper passen muss und das hat natürlich mit dem Anschlag zu tun. Wenn der Anschlag falsch ist, also man zum Beispiel den Schaft Rücken nicht richtig bis unter das Jochbein zieht, dann ist die Stellung der Flinte falsch und das oben angesprochene Schießprinzip funktioniert nicht mehr. Deswegen ist es wirklich wichtig, dass man in den richtigen Anschlag kommt und wenn man die ersten Runden direkt aus dem Anschlag schießt, dann kann man den Anschlag leichter kontrollieren und korrigieren.

Mein bestes Ergebnis bei jagdlichem Trap war bisher übrigens 13 von 15 Tauben und das war tatsächlich während meiner Jägerprüfung, als ich voller Adrenalin war. Auch hier noch mal ein Tipp: Fokussiert euch. Richtet euren Blick und eure Gedanken auf das was da kommt und dann flammt die scheiß Taube weg. Mir hat diese Herangehensweise jedenfalls immer geholfen.

Neben dem jagdlichen Trap gibt es übrigens noch das sportliche Trap, also im Grunde dieselbe Disziplin, nur für Sportschützen. Man muss allerdings sagen, dass die Unterschiede zwischen den beiden Disziplinen schon groß sind. Erstmal ist sportliches Trap seit dem Jahr 1900 olympisch, und es werden 25 Tauben beschossen, statt 15. Außerdem ist auch der Bunker beim sportlichen Trap weiter entfernt, nämlich 15 statt 11 Meter und man schießt direkt aus dem Anschlag und ruft nicht per abwinken ab, sondern per akustischem Signal, also "pull", "hep", "ho", oder "smack my bitch up".

Mir ist übrigens der Begriff Voranschlag nicht ganz klar. Meiner Meinung nach ist der Voranschlag der Anschlag VOR dem Anschlag, also der Anschlag, mit dem man beim jagdlichen Trap die Taube durch abwinken abrufft. Beim sportlichen Trap scheint der Voranschlag aber der Anschlag zu sein, aus dem man dann auch direkt schießt. Irgendwie verwirrend. Wer mehr weiß, kann mir ja einen netten Kommentar dazu schreiben und mich aufklären. Das wäre nett.

Übrigens wurde Trap früher wirklich auf lebende Tauben geschossen, daher auch der Name "trap", was im englischen nämlich Falle bedeutet. Aus diesen kleinen Fallen wurden anno dazumal die Tauben zum unmittelbaren Abschuss freigelassen. Das ist selbst für mich politisch zu inkorrekt und ich finde gut, dass wir das nicht mehr machen, obwohl meine Schmerzgrenze echt hoch ist, was sowas angeht.

Interessanterweise ist übrigens die Taube - also die lebende - auf der jährlichen Jagdstrecke immer auf Platz zwei.

Tauben sind übrigens sehr lecker. Wenn sie nicht gerade aus Ton sind.

Kommen wir noch zu etwas Zahlenmystik: Was gibt's an harten Daten und Fakten zum jagdlichen Trap zu sagen?

Nun, die Tontauben haben einen Durchmesser von 11 cm und wenn man sich das mal vor Augen führt, dann ist es schon ganz krass, dass man ein 11 cm großes Ziel aus der Bewegung in 30 bis 40 Meter Entfernung noch treffen kann. Wenn man dann die Streuung der Schrotgarbe bedenkt, ist es allerdings nicht mehr ganz so spektakulär.

Interessant ist auch, dass die Tauben 11 cm Durchmesser haben und der Bunker beim jagdlichen Trap genau 11 Meter von den Schützen entfernt ist. Zufall, oder was? Die Anhänger der Präastronautik sagen, dass eine außerplanetare Kötterasse dies schon vor 5000 Jahren festgelegt hat, denn eigentlich sind die Tontaubenwurfmaschinenabschussbunker geheime UFO Landeplattformen der Illuminaten. Muss man wissen.

So, ich hoffe dir hat das Video ein wenig gefallen und du bist nun vielleicht etwas schlauer, oder theoretisch besser vorbereitet, allerdings möchte ich auch noch mal eins ganz klar sagen:

Flintenschießen lernt man durch's Flintenschießen und nicht, in dem man sich ein YouTube Video anschaut, oder eine Webseite liest. Klar kann das helfen, aber letztendlich schließt sich hier der Kreis, denn wie ich am Anfang des Videos schon gesagt habe: NICHT DENKEN, MACHEN!

An dieser Stelle übrigens mal ganz herzliche Dank an meine Patrons, die mich finanziell unterstützen, ihr seid unfuckingfassbar großartig, denn von dem ersten Patreon Payout habe ich mir direkt ein neues Mikrofon gekauft, mit dem ich auch diesen Off-Text hier eingesprochen habe. Die Qualität ist einfach so viel besser also vorher mit dem Ansteckmikro. Ihr habt das möglich gemacht! Großartig! Danke!

In diesem Sinne! Alles weitere in der Video-Beschreibung.

Liken und Teilen nicht vergessen.

Und ganz liebe grüße an meine Kolleginnen und Kollegen vom Jagdkurs! Es war schön euch wiederzusehen und das schreit nach einer Wiederholung!

Bis nächste Woche Donnerstag.

Ciao!